

Die Ethikorganisation in den Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

Stadt Zürich
Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

Marcel Maier
Beauftragter für Organisations- & Qualitätsentwicklung
Vorsitzender Ethikforum



Stadt Zürich
Pflegezentren



Inhalt

Ausgangslage: Ethik im Alltag des Pflegeheims

Aufbau der Ethikorganisation

Beispiel: vom moralischen Dilemma zur ethischen Leitlinie

Evaluation / Wirksamkeit

Fazit / Herausforderungen



- Pflegezentrum der Stadt Zürich (PZZ)
- zwei Standorte unter einer Leitung/Organisation
- ca. 450 Mitarbeitende
- über 300 Bewohner/-innen
- insgesamt 14 Pflegeabteilungen; vorwiegend Geriatrie
- davon 6 Abteilungen für Demenzbetroffene
- seit Feb. 2014 Label «Qualität in der Palliative Care»

Ausgangslage: Ethik im Alltag des Pflegeheims

«Darf man eine demente Bewohnerin mit „Du“ und Vorname anreden, wenn sie nur noch darauf reagiert?»

«Dürfen (notwendige) Medikamente in das Essen „geschmuggelt“ werden, wenn der Bewohner sie nicht freiwillig einnimmt?»

«Ist es ethisch vertretbar, Bewohner aus Gründen der Sicherheit im Rollstuhl zu fixieren und dabei in Kauf zu nehmen, dass die Freiheit eingeschränkt wird»

Angehörige fordern für ihre terminale, nicht-urteilsfähige Mutter subcutane Infusionen. Es besteht keinerlei Aussicht auf therapeutischen Erfolg. Muss das Team diesem Wunsch trotzdem nachkommen?

*«Darf einer dementen, muslimischen
Bewohnerin in der Cafeteria ein
Schinkensandwich verkauft werden - wenn
sie es wünscht?»*

Ausgangslage: Ethik im Alltag des Pflegeheims

„Die Ethik ist in Wahrheit die leichteste aller Wissenschaften.“

Arthur Schopenhauer



Ausgangslage: Ethik im Alltag des Pflegeheims



- nichts elitäres
- nicht nur auf pflegerisch-medizinische Fragen beschränkt
- Fragen des «allgemeinen Zusammenlebens»
- betreffen verschiedene Berufsgruppen
- Falls ungelöst: belastend für alle Beteiligten

Ausgangslage: Ethik im Alltag des Pflegeheims



➤ Projekt

«Einführung verschiedener Ethikgefässe – Aufbau einer Ethikorganisation»

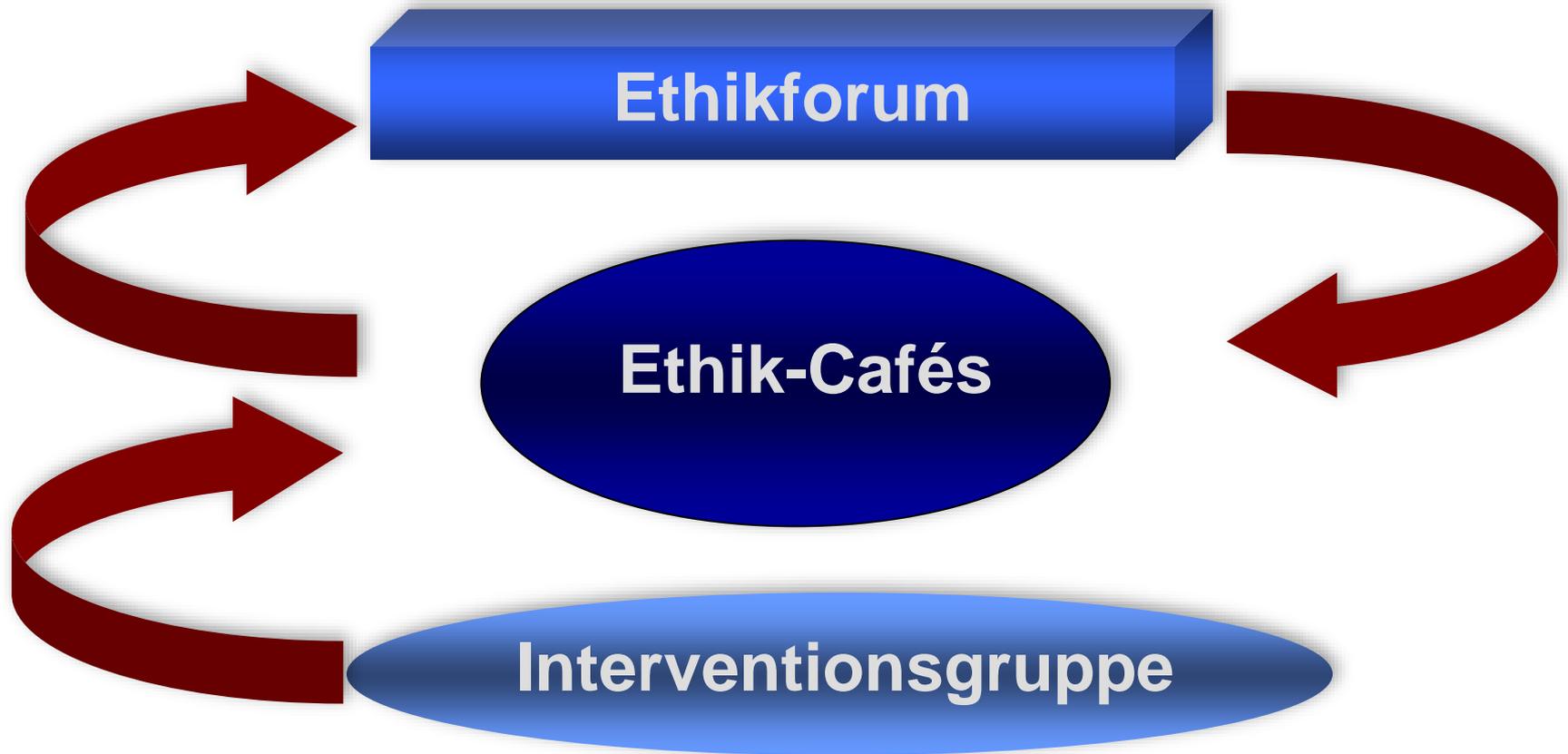
➤ seit Herbst 2011 in Umsetzung



Zielvorgaben

- Langfristig Bewusstsein für ethische Fragen fördern («moralischen Sensibilität» und «ethischer Kompetenz»)
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Austauschgefässe etablieren
- Kurzfristige Entscheidungsfindung ermöglichen
- Nachhaltigkeit sicherstellen («ethisches Gedächtnis»)
- Interprofessionelle Ansatz verfolgen
- Qualitätserhöhung in der Kernkompetenz der Palliative Care
- psychische Entlastung für das Personal aller Bereiche

Aufbau der Ethikorganisation



Ethikorganisation: Ethikforum



Kernstück der Ethikorganisation

- interdisziplinäre Diskussionsplattform
- konkrete Fälle und Fragestellungen bearbeiten
- Empfehlungen für ethische Richtlinien entwerfen
- Entscheidungen und mögliche Verhaltensweisen beurteilen

Ethikorganisation: Ethikforum

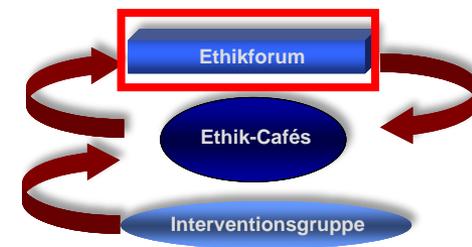


12 Mitglieder

Leitender Arzt
Leitung Pflege
Abteilungsleitung Pflegedienst
Seelsorge
Sozialberatung
Therapien
Gesundheitsbeauftragter
Aus-, Fort- & Weiterbildung
Technischer Dienst
Verpflegung
Personaldienst
Hauswirtschaft

Intervall
alle 3 Monate
Dauer: ca. 3h

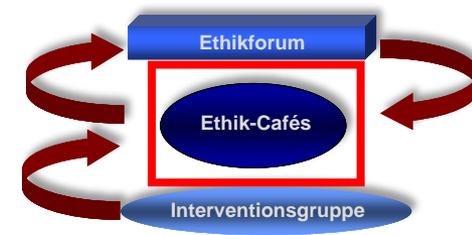
Ethikorganisation: Ethikforum



Unterstützung durch Ethikverantwortliche auf den Pflegeabteilungen und in den Bereichen

- Bindeglieder und Informationskanäle zwischen Ethikforum und Abteilung/Bereich
 - durch Götti-System mit den Mitgliedern des Ethikforums verbunden
 - regelmässiger Austausch zwischen Ethikverantwortlicher
- Multiplikatoren / aktive Feedbackschleufe / Wissenstransfer

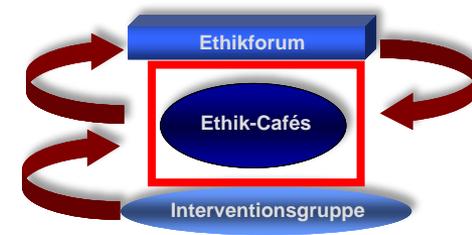
Ethikorganisation: Ethik-Cafés



- Weiterbildungsmassnahme
- Austausch zu ethischen Fragen
- offen für alle interessierten Mitarbeitenden
- interprofessionelle Vernetzung
- Perspektivenwechsel
- Steigerung der «ethischen Sensibilität u. Kompetenz»
- Orientierungshilfen und Verhaltenshinweise



Ethikorganisation: Ethik-Cafés

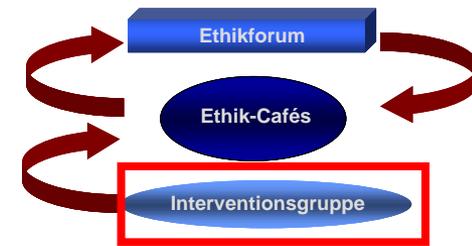


Struktur/Organisation

- Teilnahme ist freiwillig
- geleitet von externen Ethikexperten
- 4 mal pro Jahr / 20 Teilnehmende
- keine Beschlusskraft



Ethikorganisation: Interventionsgruppe



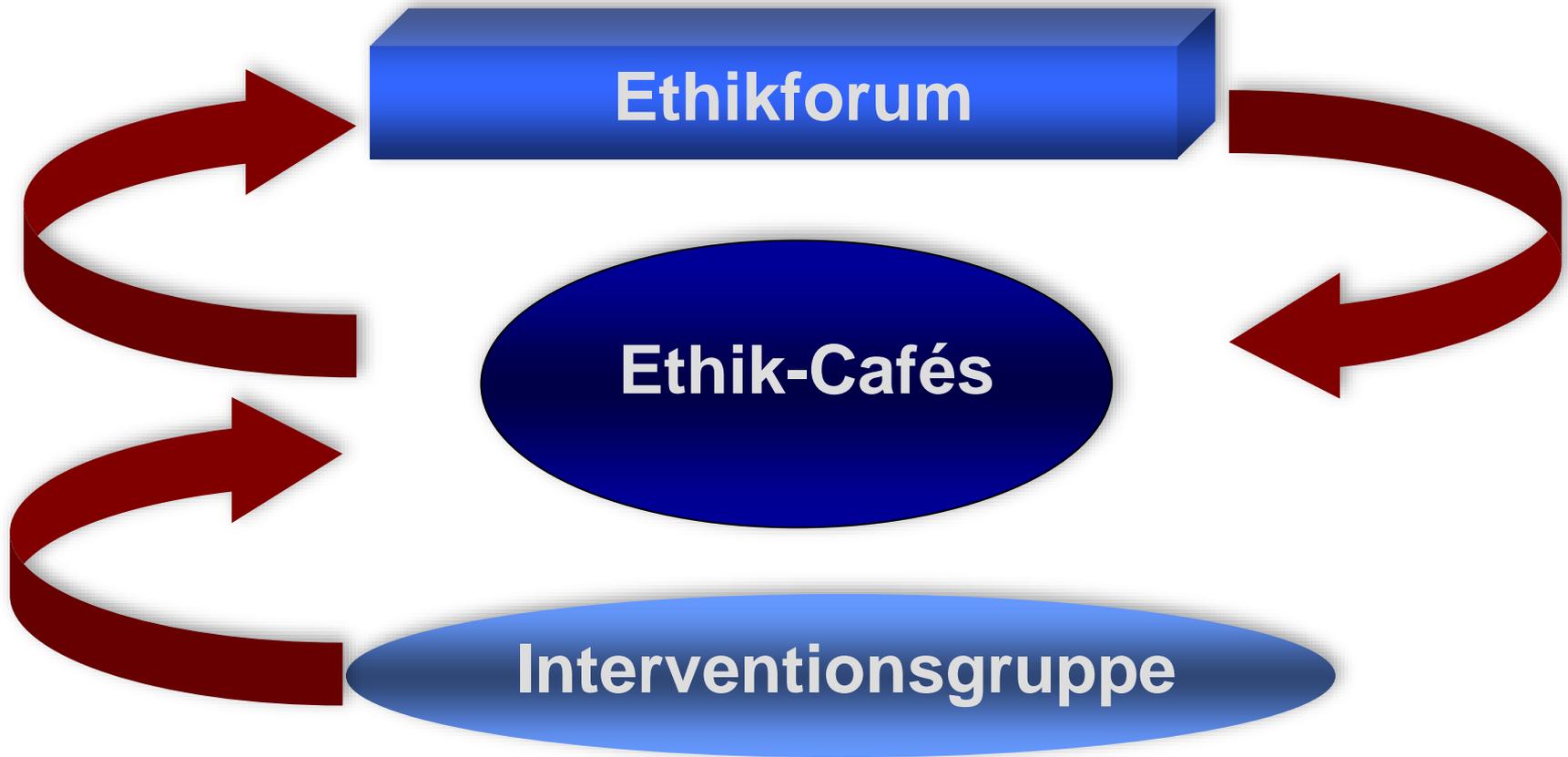
Aufgabe

- Bearbeitung akuter Situationen in denen schnelle Entscheidungen gefordert sind
- gezielte Fallbearbeitung
- Beschlusskraft

Mitglieder

- Beteiligte der aktuellen Situation
- Betriebsleiter
- Leitender Arzt
- mind. 1 Mitglied Ethikforum

Ethikorganisation: Interaktion der Gefässe



Vom Dilemma zur Leitlinie



«Darf man eine demente Bewohnerin mit „Du“ und Vorname anreden, wenn sie nur noch darauf reagiert?»



➤ Thema im Ethik-Café



Stadt Zürich
Pflegezentrum Mattenhof

1/1

Versionsdatum: 21.11.2007

1.2.2 LI Teilnehmer/innen Veranstaltungen

Thema: Ethik Cafe, Thema Duzen/Siezen
Datum : 6. September 2011 **Zeit:** 14.30-16.00
Ort: Festsaal MH



- Transfer ins Ethikforum
- Eröffnung Fallvignette



Stadt Zürich
Pflegezentrum Mattenhof

1/3

Versionsdatum: 14.09.2006

1.1.3 CL Fallvignette Ethik

Anlass/Ursprung: Ethik-Café

vom: 22.09.2011

Titel/Bezeichnung: **Duzen/Siezen von Bew.**

Fallbeschreibung

Es kommt immer wieder mal vor, dass demente Bew. von den MA mit Vornamen angesprochen und geduzt werden, da sie dann zugänglicher sind und die Pflege und Betreuung sich dadurch für alle Beteiligten erleichtert..

Handelt es sich um ein ethisches Problem?

ja nein

Falls nein

Empfehlung des Ethikforums für das weitere Vorgehen:

Vom Dilemma zur Leitlinie



- Urteilsbildung im Ethikforum
- Empfehlung des Ethikforums zu Handen des Führungsausschuss



Stadt Zürich
Pflegezentrum Mattenhof

2/3

Versionsdatum: 14.09.2006

Vorschlag zu Handen des Führungsausschuss:

Aufstellen verbindlicher Leitlinien, dass bei unserer Kommunikation mit den Bew. "Sie" und der "Name" die Regel und "Sie" und der "Vorname" sowie "Du" und der "Vorname" die Ausnahme sind, welche mit dem Betreuungsteam sowie den Angehörigen besprochen, schriftlich festgehalten und im easyDOK hinterlegt werden müssen.



Nachbearbeitung

- Vernehmlassung durch den Führungsausschuss
- Information weiterer Adressaten
- Integration ins QMS ► Transparenz & Nachvollziehbarkeit



1.1.3 RE Ethik - Ethische Richtlinien PZ MAI

Die Richtlinien sind aufgrund Vorschläge aus dem Ethikforum und anschliessender Vernehmlassung durch den Führungsausschuss entstanden. Dieses Dokument wird fortlaufend ergänzt.

Thema: Duzen/Siezen

Aus Ethikforum vom 22.09.2011 ([Fallvignette EF 11 1](#)):

Die Kultur in den PZZ ist, dass das Personal die Bewohnerinnen und Bewohner generell mit "Namen" und "Sie" anspricht.

Eine Abweichung davon ist nur aus therapeutischen Gründen gerechtfertigt und muss in jedem Fall individuell abgeklärt werden: Reagiert er/sie wirklich nur noch auf "Du" ist dies eine therapeutische Massnahme. In einem solchen Fall kann das "Du" eingesetzt werden, muss mit den Angehörigen abgesprochen und schriftlich (easyDoc) festgehalten werden.

Weitere Hilfsdokumente

- 1.1.3 CL Ethik - Umgang mit ethischen Fragestellungen
- 1.1.3 KO Ethik - Umgang mit ethischen Fragestellungen
- 1.1.3 CL Ethik - Protokoll Ethikforum
- 1.1.3 CL Ethik - Fallvignette
- 2.4.1 RE Ethik - Fallreflexion bei ethischen Problemen

Evaluation - Wirksamkeit



Evaluation - Wirksamkeit



Und was bringt das nun alles? Worin liegt der Nutzen?

Die (leidige) Frage nach der «Wirksamkeit»....

....aber....wie soll Ethik wirken?

...und wie kann man das messen?



3 Ansätze / Kriterien

- Abgleich mit den gesteckten Projekt-Zielen
- Inanspruchnahme
- Studie zu den Eigenschaften der Ethik-Cafés
(mit besonderem Fokus auf die Gesundheitsförderung)

Evaluation: Abgleich mit den gesteckten Projekt-Zielen



- Langfristig Bewusstsein für ethische Fragen fördern («moralischen Sensibilität» und «ethischer Kompetenz») ✓
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Austauschgefässe etablieren ✓
- Kurzfristige Entscheidungsfindung ermöglichen ✓
- Nachhaltigkeit sicherstellen («ethisches Gedächtnis») ✓
- Interprofessionellen Ansatz verfolgen ✓
- Qualitätserhöhung in der Kernkompetenz der Palliative Care ✓
- psychische Entlastung für das Personal aller Bereiche ?

Evaluation: Inanspruchnahme



- Anzahl bearbeiteter Fallvignetten: 43
- Anzahl ethischer Richtlinien in Kraft: 10
- Verschiedene „Themengebiete“: 7
z.B. Umgangsformen / Verhalten, Freiheit vs. Sicherheit,
Rechte Bewohner/-innen, Sexualität



Evaluation: Eigenschaften der Ethik-Cafés



Fragebogenbefragung zu den Eigenschaften der Ethik-Cafés

11 Ziele / Eigenschaften *ethischer Weiterbildung* aus Literatur extrahiert.

- ▶ Analysefähigkeit
- ▶ Argumentationsfähigkeit
- ▶ Entscheidungskompetenz
- ▶ Kommunikation
- ▶ Enttabuisierung
- ▶ Konfliktbewältigung
- ▶ Ethisches Verhalten
- ▶ Ethische Sensibilität
- ▶ Praxisbezug
- ▶ **Wohlbefinden**
- ▶ **Stressreduktion**

Evaluation: Eigenschaften der Ethik-Cafés



Fragebogenbefragung zu den Eigenschaften der Ethik-Cafés

Beispiel:

- ▶ «Steigerung der Analysefähigkeit»

Die Teilnahme am Ethik-Café.....wird mir dabei helfen, komplexe oder schwierige Situationen mit Bewohner/-innen oder Angehörigen, besser zu verstehen.

Bewertung, wie stark für die Teilnehmenden zutreffend
5-stufige Likert-Skala, von „Nein, gar nicht“ (1) bis „Ja, genau“ (5)

Evaluation: Eigenschaften der Ethik-Cafés



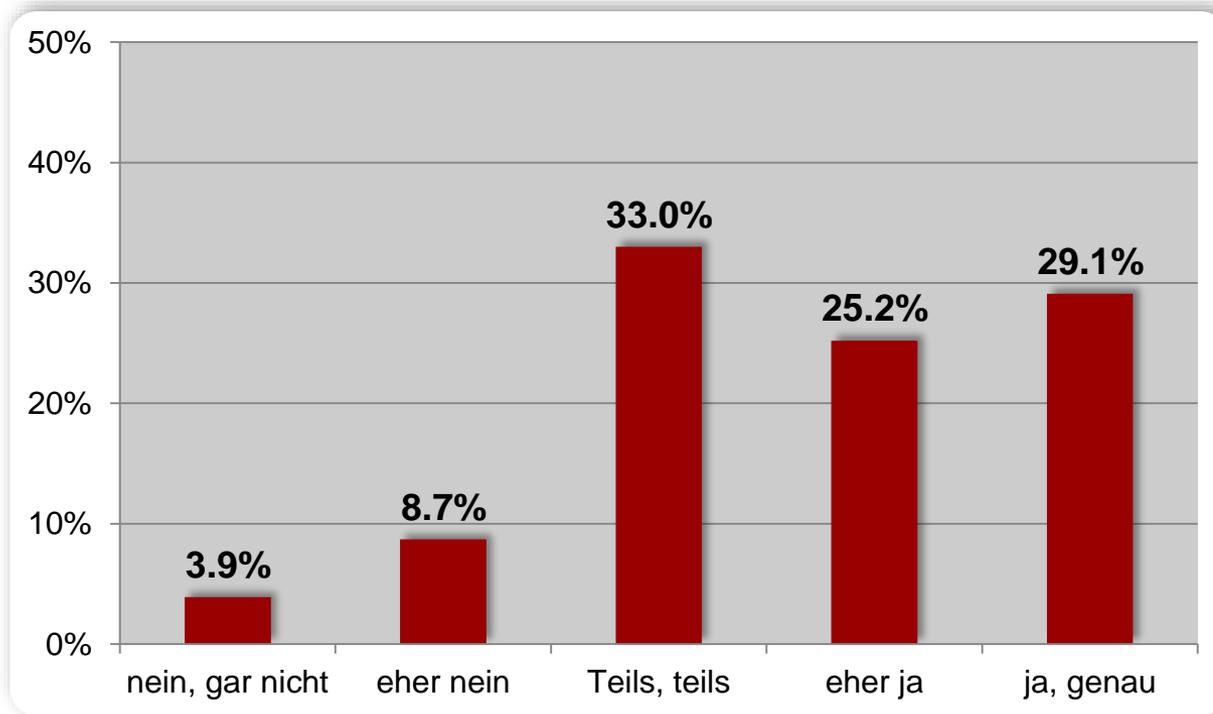
Eigenschaften	N	M	SD
Analysefähigkeit	104	4.11	.88
Ethisches Verhalten	104	4.08	.92
Ethische Sensibilität	104	4.07	.88
Entscheidungskompetenz	104	4.06	.94
Kommunikation	104	4.00	.88
Praxisbezug	104	3.97	.99
Argumentationsfähigkeit	103	3.89	.90
Wohlbefinden	103	3.67	1.11
Stressreduktion	104	3.63	1.13
Konfliktbewältigung	104	3.59	1.00
Enttabuisierung	104	3.34	1.27

Skalierung von 0 bis 5

Evaluation: Gesundheitsfördernde Wirkung der Ethik-Cafés



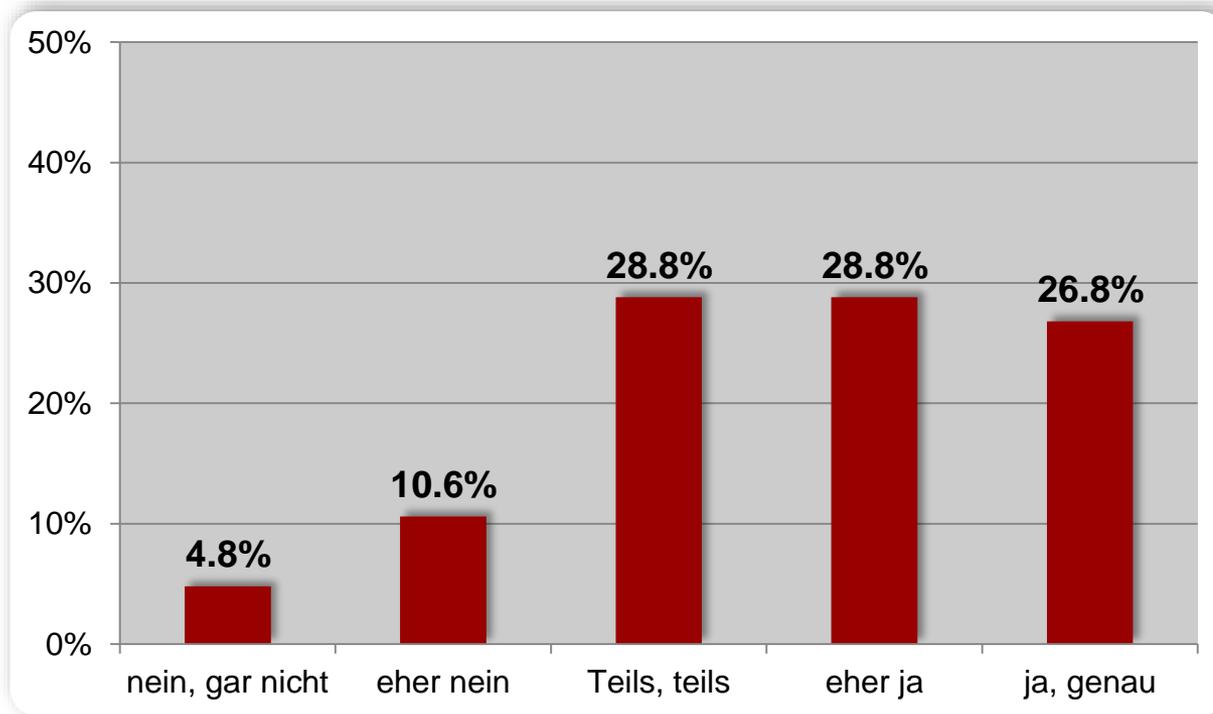
Verbesserung Wohlbefinden



Evaluation: Gesundheitsfördernde Wirkung der Ethik-Cafés



Beitrag zur Stressreduktion



Evaluation: Gesundheitsfördernde Wirkung der Ethik-Cafés



Emotionale Erschöpfung (Beanspruchungsscreening für Humandienstleistungen)

Stichprobe	M	SD	N
Baseline	2.30	.77	223
Ethik-Café	2.09	.84	99

Outcome vs. Baseline:
p=.043 (d=.265)

Depressivität (Allgemeine Depressions-Skala)

Stichprobe	M	SD	N
Baseline	5.62	5.19	211
Ethik-Café	4.41	4.46	99

Outcome vs. Baseline:
p=.047 (d=.243)

Evaluation: Gesundheitsfördernde Wirkung der Ethik-Cafés



Marcel Maier

Ethische Intervention als Element der betrieblichen Gesundheitsförderung

Die Wirksamkeit von „Ethik-Cafés“ bei Pflege- und Nicht-Pflegepersonal in der geriatrischen Langzeitpflege



λογος

Zusammenfassung & Fazit

Was ist neu am vorgestellten Modell?
Worin liegt die Innovation?

- Kombination von drei (interagierenden) «Ethik-Gefässen»
- hoher Grad an Interdisziplinarität
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der Urteilsbildung
- «Wirkung» ist (teilweise) nachgewiesen

Herausforderungen / Perspektive

- Ressourcenintensiv
- Langwierige Prozesse: von Problem bis zur fertigen Richtlinie
- hoher Aufwand für Systempflege
- unmittelbare Integration Bewohner/-innen oder Angehörigen

Danke für die Aufmerksamkeit

